

Pressemitteilung

Bericht der Rhein-Zeitung: „Abgeordnete Bröskamp will sich für weiteren ICE-Halt einsetzen“, S. 19, Mittwoch, 30. Januar 2013

„Nicht träumen, sondern handeln“

Zu dem heutigen Vorschlag der grünen Landtagsabgeordneten Bröskamp, einen ICE-Bahnhof Neuwied-Altenkirchen einzurichten, erklärt Jochen Bülow, Kreisvorsitzender:

„Die ICE-Neubaustrecke Köln-Frankfurt wurde lange intensiv diskutiert, bevor es zu ihrer Errichtung kam. Der Staat griff ein und überließ es nicht der Bahn AG, diese Strecke nur nach engen Gewinngesichtspunkten zu errichten. Der Föderalismus bewirkte, dass zwei Haltepunkte zustande kamen: Montabaur in Rheinland-Pfalz und Limburg in Hessen. Der politische Druck der Landkreise sorgte dafür, dass sich nicht die Haltung der Grünen durchsetzte („Keine ICE-Linie mit dem Lineal durch den Westerwald“), sondern hervorragender Lärmschutz zusammen mit guter Notfall-Planung die neue Strecke sichern und akzeptabel machen. Heute wissen auch die damaligen Kritiker, dass der ICE wichtig für die Region war und ist.

Wer Bahn sagt, muss auch Lärmschutz sagen. Und wer Bahn sagt, darf nicht nur Schnellzug sagen. Heute geht es gerade in unserer Region um die Versorgung der Fläche: Da gibt es zum Beispiel die Holzbachtal-Strecke von Altenkirchen nach Montabaur. Der Haken: Die Personenbeförderung nur auf einem Teil der Strecke, Güterverkehr nur bis Selters, damit eine dortige Firma preiswerter ihrer Stahlprodukte nach China transportieren kann, wodurch Arbeitsplätze gesichert werden. Warum setzen sich die Grünen – und insbesondere ihre Wirtschaftsministerin - nicht für die vollständige Wiederinbetriebnahme der Strecke ein? Dann könnten viele Pendler in Montabaur in den ICE einsteigen, ohne zuvor ihr Auto nutzen zu müssen. Denn wer einmal im Auto sitzt, steigt meistens erst am Ziel wie-

der aus. Vorhandene Möglichkeiten nutzen und ausbauen ist das Gebot der Stunde, Träumereien helfen nicht weiter.

Übrigens: Nach Montabaur zum ICE kommt man auch auf der Brexbachtal-Strecke von Neuwied über Bendorf. Es fehlt nur eine einzige Anschlussweiche in Engers, damit die Linie von Neuwied aus genutzt werden kann. Unsere Forderung: Da die sehr aktive Bürgerinitiative nicht das Geld für diese eine Weiche hat, sollte geprüft werden ob Kreis und Land hier einspringen. Auch das könnten die Grünen als Regierungspartei leicht anstoßen.

Es gibt noch eine dritte Möglichkeit, die vor Jahren im politischen Raum skizziert wurde: Alle Verbandsgemeinde-Orte des Westerwald-Landkreises lassen sich durch einen einzigen Eisenbahnring verknüpfen, wenn nur einige wenige Investitionen getätigt werden. Es gibt im Großraum Koblenz-Neuwied viele Gleisstrecken, die zu einem Gesamt-System verbunden werden könnten. Die Wirkung des neuen Haltepunktes Koblenz-Mitte steht heute für alle außer Frage! Auch IKEA im Koblenzer Industriegebiet hätte gerne einen Gleisanschluss. Nur der politische Wille fehlt.

Ferner könnte auf dem traditionellen DB-Gleis von Neuwied nach Bonn der Zug öfters halten. Zum Beispiel in Neuwied-Block, in Neuwied-Irlich, in Neuwied-Feldkirchen, ein Bedarfs-Haltepunkt in Linz-Süd, ein Halt in Rheinbreitbach. Mithin: In der Region Rheinland-Pfalz Nord-Ost gibt es viele ungenutzte oder teilgenutzte Gleisstrecken. Es gibt sehr viele Möglichkeiten, die machbar sind, preiswert und naheliegend. Diese könnten mit verhältnismässig geringen Investitionen zu einem Gesamt-Angebot verknüpft werden, so dass nicht 3%, sondern 30% der Bevölkerung mit dem Zug zur Arbeit, zur Schule, zum Einkaufen fahren. Das würde den Menschen und der Wirtschaft nutzen – Träumereien vom ICE-Halt Neuwied-Altenkirchen sind das Gegenteil von realistischer Politik“.

Stand: 30. Januar 2013

Kontakt: Jochen Bülow, mobil: 0170 903 3270

Der Kreisvorstand:

Jochen Bülow, Renate Zander, Daniela Menzel, Fritz Eichelhardt, Petra Rosiepen-Vistra, Agnes Grab, Jürgen Bender-Weißenfels, Karlo Vistra